

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. 3. Mark, 1.20 einw. 18 3. Mark, 2.20 3. Mark, 3.20 3. Mark, 4.20 3. Mark, 5.20 3. Mark, 6.20 3. Mark, 7.20 3. Mark, 8.20 3. Mark, 9.20 3. Mark, 10.20 3. Mark, 11.20 3. Mark, 12.20 3. Mark. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 179

Altensteig, Donnerstag, den 5. August 1937

66. Jahrgang

England und der Eintritt in den Weltkrieg

Bittere Wahrheiten der „Times“

London, 4. Aug. Der 23. Jahrestag des Eintritts Englands in den Krieg veranlaßt einige Morgenblätter zu Betrachtungen über die Ergebnisse und Folgen des Weltkrieges. Die „Times“ weist in einem Leitartikel auf die Hoffnungen und Wahndorstellungen hin, die man sich nach Beendigung des Krieges in den Siegerstaaten gemacht habe. So habe man z. B. im ersten Triumph des Sieges geäußert, daß die „Welt für die Demokratie“ gerettet worden sei, daß alle befriedigt seien, weil das bei den Siegerstaaten der Fall gewesen sei, und daß alle Länder in Zukunft zusammenarbeiten würden. Tatsächlich aber seien die Friedensverträge nicht dazu angetan gewesen, diese Gefühle in den unterlegenen Staaten zu erwecken, die beim Abschluß der Verträge überhaupt nicht zu Worte gekommen seien. Wie man jetzt feststellt, seien die Friedensverträge nicht in der Lage gewesen, ein neues System der internationalen Beziehungen einzuleiten. Man habe in den letzten Jahren viel von der „einseitigen Aufkündigung der Vertragsklausel“ gehört und gesehen, aber man müsse sich fragen, ob die „allseitige Aufkündigung“ nicht eine logische Folge der einseitigen Aufkündigung gewesen sei. Der größte Wunsch der mitteleuropäischen Staaten, Deutschlands, Österreichs, Ungarns, Bulgariens, sei eine politische Veränderung der Friedensverträge gewesen und mit Ausnahme der Fälle, wo Deutschland solche Abänderungen erzwungen habe, hätten diese Staaten keine Befriedigung erfahren.

Die englische Staatskunst habe es auf Grund ihrer Erfahrung im britischen Staatenverband gelernt, zwanglos die Hüllen der Form abzustreifen und ein organisches Wachstum zu ermöglichen. Jetzt sei es notwendig, dieses Verfahren auf internationalem Gebiet anzuwenden. Seit 1919 seien allgemein Fehler gemacht worden, und zwar von England nicht weniger als von anderen Staaten. Auf der einen Seite habe man zu viel Starrheit angewandt, auf der anderen zu viel Gewalt. Man habe nicht einzusehen vermocht, daß, nachdem der Kelloggspakt den Krieg als ein Instrument der Aenderung bestehender Zustände beseitigen wollte, eine andere Methode gefunden werden müsse. Ebenso wie die Natur einen Hohlraum verabscheue, so verabscheue die politische Natur den Status quo.

Man habe es aufgegeben zu glauben, daß alle Nationen demokratisch würden. Die Autorität von oben scheine einigen Völkern besser angepaßt zu sein. Das Problem bestehe jetzt darin, nicht die Welt für die Demokratie zu retten, sondern das gleichzeitige Bestehen von Demokratien und autoritär regierten Staaten zu ermöglichen. Auch könne man jetzt nicht hoffen, daß der Völkerbund in seiner jetzigen, mit Zwangsmahnahmen ausgestatteten Form in unmittelbarer Zukunft eine universale Organisation sein werde. Wenn der Völkerbund universal sein wolle, dann müsse man sich mit einer Körperschaft begnügen, die nur konsultative, vermittelnde und schiedsrichterliche Funktionen habe. Der gegenwärtige Völkerbund könne auf keinen Fall auf eine universale Allgewalt Anspruch erheben, und der englische Außenminister habe in seiner Rede in Limington das begrenzte Ausmaß, in dem England seine bewaffnete Intervention als automatische Verpflichtung betrachte, treffend dargelegt.

Schiffbruch der Prager Politik

in der Deutschenfrage

Warschau, 4. Aug. „Poliska Izbrojna“ stellt in einem Aufsatz ihres Prager Berichters das Scheitern der Politik Prags gegenüber der deutschen Volksgruppe in der Tschechoslowakei fest. Die bisherige tschechoslowakische Politik habe vollkommenen Schiffbruch erlitten. Die erwarteten Erfolge in Gestalt einer Zerstückelung der sudetendeutschen Partei seien ausgeblieben; diese Partei sei heute noch genau so hart und einflussreich wie früher. Darum sei jetzt in offiziellen Prager Kreisen der Plan entstanden, die Gemeinderatswahlen in der Tschechoslowakei zu vertagen. Man fürchte nämlich, daß die sudetendeutsche Partei bei diesen Wahlen zum mindesten ihren bisherigen Besitzstand aufrecht erhalten würde. Das würde aber bedeuten, daß diese Partei einen entscheidenden Einfluß in allen Gemeinden erhalte, in denen es eine deutsche Mehrheit gibt. Bis jetzt hätte diese maßgebliche deutsche Partei den Einfluß in diesen Gemeinden noch nicht, weil die letzten Wahlen zu einer Zeit stattfanden, zu der die sudetendeutsche Partei noch nicht bestand.

Die innerpolitischen Schwierigkeiten Prags könnten sich also durch die Gemeinderatswahlen sehr leicht vergrößern. In dieser Situation gebe es einflussreiche Faktoren, vor allem in Agrarkreisen, die sowohl die Verhängung mit den Deutschen in der Tschechoslowakei als auch mit dem Deutschen Reich sogar unter der Bedingung anstreben, daß Henlein in die Regierung gelange. Diese Frage sei jetzt sehr aktuell geworden, da die letzten Ereignisse in der Sowjetunion die außenpolitische Lage der Tschechoslowakei erheblich verschlechtert hätten. Wie die Dinge sich auch immer entwickeln würden, eines sei gewiß, sowohl auf der Außen- wie auf der Innenpolitik Prags laufe das deutsche Problem immer härter.

Die englisch-italienische Annäherung

Erklärung Cianos bewirkt Optimismus

London, 4. Aug. Der englisch-italienischen Annäherung wird infolge einer Erklärung des italienischen Außenministers Graf Ciano über die englisch-italienischen Beziehungen, die er im Rahmen eines Interviews abgegeben hat und die von den Blättern in langen Ausführungen und unter jettgedruckten Schlagzeilen wiedergegeben wird, große Bedeutung beigegeben.

Ciano sagte u. a.: „Die kürzlichen offenen Reden von Außenminister Eden und Duff Cooper haben in Italien einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Diese Reden haben den Weg vorbereitet für den sehr wichtigen Wechsel von Briefen zwischen dem Duce und dem Premierminister Chamberlain. Dieser Briefwechsel bedeutet eine neue Phase in den Beziehungen der beiden Länder, da jetzt der Weg klar liegt zu einer Überprüfung der Mittel und Wege zur Wiederherstellung der Beziehungen zwischen England und Italien auf der Basis traditioneller Freundschaft.“

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ bezeichnet die Erklärung Graf Cianos als einen vorbereitenden Schritt zu Einzelverhandlungen über eine umfassende Freundschaftsvereinbarung England-Italien. Sie stelle eine Antwort auf die persönliche Erklärung Cianos im Unterhaus dar. In diesem Zusammenhang seien besonders die Worte des italienischen Außenministers hervorzuheben, daß die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen England und Italien und die Wiederaufnahme einer herzlichen Zusammenarbeit nicht gegen irgend ein Land gerichtet sein könnten. Vielmehr würde dadurch ein neues stabilisierendes Element für die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa geschaffen werden. Diese Erklärung Cianos, so fährt der Korrespondent fort, sollte weitgehend zur Beruhigung Frankreichs beitragen, das in den letzten beiden Tagen befürchtet habe, daß die Herstellung engerer Beziehungen zwischen London und Rom zu einer entsprechenden Schwächung der Bande zwischen London und Paris führen könnte.

Die Blätter haben besonders hervor, daß außer einer Verbesserung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern und somit einer Entspannung der europäischen Atmosphäre ein greifbares Ergebnis zu erwarten sei: die Anerkennung der italienischen Eroberung Abessinians. So erklärt der „Star“, bevor die englisch-italienischen Beziehungen wirklich verbessert würden, müsse die Angelegenheit Abessinians geklärt werden. Man könne annehmen, daß die britische Regierung jetzt bereit sei, die Eroberung im Rahmen eines allgemeinen Abkommens über alle noch offenstehenden Fragen zwischen den beiden Nationen anzuerkennen. Die Anerkennung werde auf der nächsten Sitzung des Völkerbundes in Genf stattfinden.

Ein Korrespondent weist dann auf die Äußerung Graf Cianos hin, daß die Achse Berlin-Rom durch eine Verständigung zwischen Rom und London nicht berührt würde. Diese Worte seien in London gut aufgenommen worden und man habe betont, daß England ebenso wenig eine Schwächung der Achse Berlin-Rom wünsche, als es bereit wäre, eine Berringerung der Zusammenarbeit zwischen London und Paris in Betracht zu ziehen.

„Festigung des Friedens ohne oder gegen Deutschland ist widersinnig“

„Lavoro Fascista“ erwartet günstige Rückwirkungen der italienisch-englischen Entspannung auf die Achse Berlin-Rom. Rom, 4. August. Der Außenpolitiker des „Lavoro Fascista“ hebt hervor, daß sich eine italienisch-englische Entspannung auf

Zeitstellungen zur Prager Presseheke

Schwedische und sogar tschechoslowakische Berichte über das Elend unter den sudetendeutschen Kindern

Berlin, 4. August. Die einmütige Empörung im deutschen Volk über die jämmerlichen „Begründungen“, mit denen die Prager Regierung sudetendeutsche unterernährte Kinder an der für sie so dringend notwendigen Erholung im Reich hinderte, hat zu geradezu schmutzigen Rechtfertigungsversuchen der tschechischen Presse geführt. Die Berliner Börsenzeitung weist diese Versuche scharfstens zurück, insbesondere wie sie in einem plump einseitig die Kriegsschuldfrage (!) heranziehenden Artikel der „Rozodni Listy“ zum Ausdruck kommen. Das tschechische Blatt behauptete dabei schlankweg, das von deutschen Zeitungen entworfene Bild der Not stamme aus dem Archiv der Dokumente der Kriegszeit. Zu dieser ungläublichen Schamlosigkeit schreibt die „Berliner Börsenzeitung“ u. a.: „Die Behauptung steht zu den nackten Tatsachen in einem so unerhörten Widerspruch, daß wir an ihr nicht vorbeigehen wollen, und zwar nicht, um das genannte tschechische Blatt zu belehren, sondern um dem Gedächtnis des von der „Rozodni Listy“ gitterten Auslandes zu Hilfe zu kommen.“

die Achse Berlin-Rom nur günstig auswirken könne. Eine Entspannung in den Beziehungen zwischen Rom und London schwäche, wie dies Graf Ciano bereits hervorgehoben habe, natürlich keineswegs die Achse Berlin-Rom, und zwar nicht nur, weil die deutsch-italienische Zusammenarbeit sich für die Verwirklichung einer konstruktiven Friedensidee weitgehend bewährt habe, sondern auch, weil der englische Premierminister die Absicht habe, auch andere für Großbritannien grundlegenden Probleme zu fördern wie das des Friedens in Europa. Festigung des Friedens in Europa ohne Deutschland oder gar gegen Deutschland versuchen zu wollen, sei aber geradezu widersinnig. Auch die britische Regierung habe im Hinblick auf die Verwirklichung einer realen Politik das größte Interesse an einem Weiterbestehen der Achse Rom-Berlin.

„Die europäische Politik auf der Wende zum Guten“

Die nationalspanische Presse begrüßt die Entspannung zwischen Rom und London

San Sebastian, 4. August. Die nationalspanische Presse begrüßt den Schriftwechsel zwischen Chamberlain und Mussolini und erblickt darin ein Zeichen der Entspannung zwischen Italien und England, der logischerweise auch eine Annäherung zwischen Deutschland und England folgen müsse. In optimistischen Kommentaren wird darauf hingewiesen, daß sich die europäische Politik auf der Wende zum Guten befinde und daß Berlin, Rom und London das Rückgrat dieser neuen Politik bildeten. Allerdings wird dabei auch zum Ausdruck gebracht, daß Englands Einsicht reichlich spät komme.

„Diario Vasco“ meint, daß trotz der neuen politischen Entwicklung die Notwendigkeit eines entscheidenden militärischen Sieges der nationalen Truppen bestehen bleibe.

Späte Erkenntnis in Paris

Paris, 4. Aug. Das „Journal“ fragt, was man in Paris von der sich verzeichnenden italienisch-englischen Annäherung halten wolle und weshalb man französischerseits dieser Tatsache keinen Beifall zolle, obwohl doch gerade Frankreich an allem ein Interesse habe, was die internationalen Beziehungen bessern könne. Sicherlich wäre es, meint das Blatt, vorzuziehen gewesen, wenn Frankreich als Vermittler zwischen England und Italien gebiet hätte. Niemals sei ein Randver so klar gewesen wie dieses letzte englische. England reiche Italien die Hand, weil es begriffen habe, daß der spanische Brand eingebremst werden müsse. Italien habe nicht die Absicht, sich auf den Balkan oder in Marokko festzusetzen, wie es von verschiedenen Seiten behauptet werde, sondern das Ziel Italiens sei, den Volkshetismus zu hindern, auf der spanischen Halbinsel Fuß zu fassen. Auf dieser Ebene beginne sich die italienisch-englische Annäherung abzuzeichnen, und an Frankreich liege es, seinen Platz zu beziehen, auch wenn es nicht mehr der erste sei.

Manche Blätter bedauern es allerdings, daß die englisch-italienische Vereinigung nicht durch Vermittlung Frankreichs, sondern selbständig angebahnt werde. Auch stellen manche Zeitungen ungerne fest, daß die französisch-italienische Entspannung nun frühestens in Fortsetzung der englisch-italienischen zu erwarten sei, was für Frankreich eine verpönte Gelegenheit darstelle.

Das Bild der sudetendeutschen Not, die durch die wohl berechneten Maßnahmen der tschechischen Regierung künstlich erzeugt wurde, und weiter genährt wird, ist so ungeheuer vielfältig, daß man auf dem beschränkten Raum dieser Betrachtung es nur durch einige Züge und Zahlen kennzeichnen kann. Der schwedische Professor Fredrik Bööl wollte vor einiger Zeit in den sudetendeutschen Gebieten und veröffentlichte im Anschluß an diese Reise über seine Eindrücke im „Svenska Dagbladet“ einen Aufsatz, in dem er u. a. schrieb:

Ich sprach mit dem Volksschullehrer, er war verzweifelt über den Zustand der Schulkinder. Selbst die Intelligenzesten unter ihnen konnten dem Unterricht nicht mehr folgen, denn sie sind alle unterernährt. Rachitis und Ausschlag werden aufs neue vorbereitet, Augenkrankheiten, die eng mit Unterernährung zusammenhängen, tauchen als Vorboten einer wirklichen Hungersnot auf. Ich war in Arbeiterhäusern, noch war es dort rein und sauber, aber die Frauen weinten, wenn man mit ihnen sprach, und die jungen Mädchen saßen gebeugt über ihren Stühlen.

Es ist noch nicht lange her, daß in Mähren einem sudetendeutschen Landwirt, Weig, drei Kühe vom Blitz erschlagen wurden. Die Kadaver wurden verscharrt. Zwei Tage später wur-



den die Tierleichen, die bereits stark in Verwesung übergegangen waren, von hungernden sudetendeutschen Arbeitlosen ausgegraben. Die offensündige Rot der Sudetendeutschen veranlaßte im Herbst 1933 sogar die Tschechen, eine Untersuchungskommission einzusetzen, die nach Abschluß ihrer Arbeiten in einem Bericht folgendes feststellte:

Die Rot ist unerträglich, das Elend grauenvoll, der Hunger wüthet, der Gesundheitszustand der Bevölkerung wird immer ärger. . . Die wirtschaftlichen Zustände sind geradezu katastrophal. 90 Prozent der Kinder sind unterernährt, die Kinderkrankheiten haben heuer auch im Sommer zu wüthen nicht aufgehört. . . Hier ist Hilfe unerlässlich, wenn nicht ganze Schichten der Bevölkerung der Verzweiflung anheim fallen sollen. . . Wir erblicken in diesen Zuständen eine große Gefahr auch für unser Land.

Die Verzweiflung der Bevölkerung ist inzwischen in fürchterlicher Weise sichtbar geworden: Die sudetendeutschen Bezirke in der Tschechoslowakei haben die höchste Selbstmordziffer Europas.

Das Berliner Blatt schließt nach weiterer Aufzählung verachtlichen Materials:

„Nicht ohne Grund konnte im vorigen Jahr der Tschechisierungsverein „Karodni Jednota“ in einer Entschließung auf seiner Tagung in Pretau feststellen: „Auf die durchgeführte Arbeit im Berichtsjahr können wir mit Stolz zurückblicken. Der tschechische Vormarsch im deutschen Gebiet ist planmäßig vor sich gegangen. Planmäßig — über die Leichen unzähliger an Hunger und Verzweiflung gestorbenen Sudetendeutschen. Dies alles sind Tatsachen, an deren erschütternder Richtigkeit kein Mensch mehr zu zweifeln wagt. Umso ungeheurer ist die Dreistigkeit jener Prager Zeitung, die es wagt, zu behaupten, das grauenvolle Bild der heutigen Rot der Sudetendeutschen sei aus Dokumenten aus der Zeit des Weltkrieges „entliehen“. Schon im Laufe des vergangenen Jahres hat man im beobachtenden Ausland, besonders in England, allmählich erkannt, wer die Leute sind, die die Schuld am Absterben der Sudetendeutschen tragen. Wir glauben nicht, daß das Vordrängeschreiten dieser Erkenntnis durch so plumpe Prager Lügen aufgehalten werden kann wie die, die hiermit niedriger gedrängt sei.“

Die Lage in Nord-China

Lebhafte Tätigkeit japanischer Flieger

Tokio, 4. Aug. (Staßendienst des DNB.) Das Hauptquartier der japanischen Nordchina-Garnison meldet eine lebhaftere Tätigkeit der japanischen Flieger an der Front zwischen Peiping und Tientsin. Die japanischen Flugzeuge bombardierten an drei verschiedenen Stellen chinesische Truppenkonzentrationen zwischen Kalgan und dem Kanow-Paß an der Großen Mauer. Die anrückenden chinesischen Truppen gebären zur 48. Division der Nanking-Regierung, die Kalgan gegen Jehol schützen sollen und einen neuen Angriff auf Peiping von Norden her als Aufgabe von der Nanking-Regierung gestellt bekommen. Wie Domei meldet, waren die Bombenabwürfe der japanischen Flugzeuge erfolgreich. Sie zerstörten die Eisenbahnlinie und zwangen die chinesischen Truppen, die Züge zu verlassen. Domei meldet weiter verstärkte Kriegsvorbereitungen der 143. chinesischen Division im Kalgan-Gebiet, die sich bisher neutral verhalten haben.

Schanghai, 4. Aug. Wie die Nanking-Zeitung „Tschunggang-schehpao“ aus Kalgan meldet, erwarten die Chinesen den Ausbruch größerer Kämpfe am Kanowpaß, 60 Kilometer westlich von Peiping. 4000 Mann der japanischen Truppen, aus der Richtung von Peiping und Hupeifu kommend, sollen sich klar zum Angriff auf die chinesischen Stellungen konzentriert haben.

Japanisches Landungskorps in Tsingtau

Schanghai, 4. Aug. In Tsingtau liegende japanische Kriegsschiffe schickten ein Landungskorps aus, das durch die Stadt marschierte, was erhebliche Unruhe unter der Bevölkerung verursachte. Die Tsingtauer Börse ist noch geschlossen. Die Behörden ermahnen die Bevölkerung zur Ruhe und sagen den Ausländern Schutz zu. Dennoch ist der Abstrom sehr hart und der Schiffsraum voll in Anspruch genommen. Auf der Tsingtau-Bahn mühte sich Zugfolge verfrachtet werden, um den Abwanderungsverkehr zu bewältigen. Da die chinesischen Arbeiter aus patriotischen Beweggründen die japanischen Arbeitsstätten verlassen, erwartet man die Schließung der Spinnereien.

Japanische Kriegsschiffe vor Swatow und Amoy

Schanghai, 4. Aug. Wie die chinesische Presse meldet, ist in der Lage von Swatow eine Verstärkung eingetroffen, da angeblich neun japanische Kriegsschiffe dort eingetroffen sind. Bei der Bevölkerung ist die Stimmung derartig gespannt, daß die Stadtverwaltung das Standrecht verhängen mußte und die See- und Landbesatzungen verstärkte. Auch vor Amoy ankern, den chinesischen Stützpunkten zufolge, drei japanische Kriegsschiffe.

Auflösung nationaler Verbände in Kanton zurückgewiesen

Schanghai, 4. Aug. Wie die Zeitung „Sinwenpao“ aus Kanton berichtet, stellte der japanische Konsul in Kanton bei den kantonischen Behörden die Forderung, die dortige „Bevölkerung zur nationalen Errettung“ und überhaupt alle Organisationen, die Widerstand gegen Japan betreiben, aufzulösen. Die Chinesen lehnten die Forderung ab. Tagtäglich verlassen Japaner aus Kanton und aus dem Hinterlande die Stadt.

Die Sonderausgaben Japans

Tokio, 4. Aug. (Staßendienst des DNB.) Das japanische Kabinett hat am Mittwoch beschlossen, dem Reichstag einen weiteren Zuschuss von 410 Mill. Yen (295 Mill. RM.) zur Deckung der durch den Nordchinaschlacht entstandenen Ausgaben vorzulegen. Damit belaufen sich die bisherigen Posten der vierjährigen japanischen Nordchina-Aktion auf 517 Mill. Yen (372 Mill. RM.) oder rund 20 v. H. des Gesamthaushaltes des laufenden Jahres. Von den Neuausgaben sollen etwa 100 Mill. Yen (72 Mill. RM.) durch neue Steuern, der Rest durch Staatsanleihen gedeckt werden.

14 v. H. mehr Auslandsgäste

Berlin, 4. Aug. Im Juni 1937 hatte der Fremdenverkehr wiederum einen größeren Umfang als zur gleichen Vorjahreszeit, obgleich er damals durch die Pfingstfeiertage besonders angeregt wurde und Pfingsten diesmal schon in den Mai gefallen ist. In 804 wichtigen Fremdenverkehrsstellen des Deutschen Reiches wurden 2,42 Millionen Fremdenmeldungen und 10,73 Millionen Fremdenübernachtungen gezählt, d. h. 13 und 14 v. H. mehr als im Juni 1936.

Kriegsmarine hilft bei der Landwirtschaft

500 Matrosen bei der Flachs-ernte

Wilhelmshaven, 4. Aug. 500 Mann der 2. Marine-Ergänzungsabteilung und der 1. Schiffsstammabteilung der Nordsee wurden von Wilhelmshaven aus im nördlichen Jeverlande für mehrere Tage bei der Flachs-ernte eingesetzt, da durch das schlechte Wetter der letzten Wochen die Gefahr bestand, daß die Flachs-ernte nicht rechtzeitig eingebracht werden konnte. Neben diesen 500 Marinesoldaten sind im Jeverlande noch 600 Mann des Reichsarbeitsdienstes bei der Ernte tätig, die nach dem Rausen des Flaches auch noch die Getreideernte miteinbringen helfen werden. Die Soldaten und die Arbeitsdienstmänner haben durch ihre Hilfe schon jetzt einen großen Teil der Ernte sichergestellt.

„Ein Andenken von unschätzbarem Wert“

Warschau, 4. Aug. Die polnische Presse berichtet über das Geschenk, das der Oberbürgermeister von Magdeburg Dr. Hartmann dem polnischen Staat in Gestalt eines Gebäudes angeboten hat, in dem Marschall Piłsudski während seiner Magdeburger Festungshaft untergebracht war. Das Militärblatt „Kosła i Brojnie“ bringt ein Bild, das Marschall Piłsudski unmittelbar nach der Rückkehr aus Magdeburg zeigt, und veröffentlicht den Bericht unter der Überschrift „Eine ritterliche Geste der Deutschen“ auf der ersten Seite. Die Mitteilung über das schöne Geschenk des Magdeburger Bürgermeisters am Vortage des polnischen Legionärtages, der bekanntlich am 6. in Krakau eröffnet wird, müsse in allen polnischen Herzen warme Gefühle erwecken. Man müsse zugeben, schreibt das Militärblatt, daß im Gegensatz zu der grauen Alltagsarbeit, die von Zeit zu Zeit Schatten auf die Wirklichkeit der guten nachbarlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen werfe, Deutschland eine glückliche Hand für schöne ritterliche Geste habe. Auch der regierungsfreundliche „Ggrych Poranno“ nennt das deutsche Angebot „ein Andenken von unschätzbarem Wert“.

Neues Hujarentum spanischer Nationalisten

San Sebastian, 4. Aug. Am Dienstag traf im Hafen Sajaes bei San Sebastian der von den Nationalen durch einen fähigen Handreich gelaperte bolschewistische 5500 Tonnen große Handelsdampfer „Arichahu“ ein. Das Schiff hatte einen englischen Hafen angelaufen und befand sich auf der Weiterfahrt nach Sowjetrußland, am dort Kriegsmaterial für die spanischen Bolschewisten zu laden. Auf hoher See war das Schiff von nationalgefeierten Matrosen gezwungen worden, Kurs nach San Sebastian zu nehmen. Die 30köpfige Besatzung hatte sich dem nationalen Kommando widerstandslos zur Verfügung gestellt. Das Schiff gilt als ein besonders guter Fang, da es bisher zahlreiche Waffentransporte für die Bolschewisten durchgeführt und sogar zweimal die nationale Blockade bei der Meerenge von Gibraltar durchbrochen hatte.

111 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen

Salamanca, 4. Aug. Der nationale Heeresbericht vom Dienstag meldet u. a.: Im Monat Juli wurden durch nationale Flieger insgesamt 111 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Geflohen und wahrscheinlich vernichtet wurden insgesamt 30 bolschewistische Maschinen. Wir verloren sieben Jagd- und vier Bombenflugzeuge.

Eine Erklärung des Vatikans

„Von amtlicher Anerkennung der nationalspanischen Regierung könne zur Zeit noch nicht gesprochen werden“

Rom, 4. August. Entgegen der Nachrichten von der Anerkennung der nationalspanischen Regierung durch den Heiligen Stuhl wird in vatikanischen Kreisen erklärt, der Vatikan habe schon vor einiger Zeit den Erzbischof von Toledo beauftragt, mit General Franco Fühlung zu nehmen. Eine ähnliche Fühlungnahme zwischen dem Vertreter der Regierung in Salamanca und der Kurie sei auch in Rom ausgenommen worden. Trotz dieser tatsächlichen vorhandenen Beziehungen könne — so stellt man in vatikanischen Kreisen fest — von einer amtlichen Anerkennung der nationalspanischen Regierung durch den Heiligen Stuhl zur Zeit noch nicht gesprochen werden.

Athen im Festschmuck

Athen, 4. Aug. Der erste Jahrestag der Übernahme der griechischen Regierung durch Ministerpräsident General Metaxas und der Bildung eines autoritären Staates wurde in der griechischen Hauptstadt durch Läuten der Glocken, Heulen der Schiffsternen und Dankgottesdienste in allen Kirchen eingeleitet. Ganz Athen prangt im Flaggenschmuck und im Hafen Pyräus haben die Schiffe Flaggenzula angelegt. Alle Zeitungen bringen einen Aufruf Metaxas an das griechische Volk. Ueberherrlich große Freude über die Erklärung von Volkswohlstand und dem unerhörten Fortschritt, den Griechenland innerhalb Jahresfrist unter seiner neuen Regierung gemacht hat. Ministerpräsident Metaxas wurde zum Ehrenbürger der Hauptstadt Athen ernannt.

Ausnahmezustand in Philadelphia

Newyork, 4. Aug. Die Streiklage in Philadelphia, wo am Montag auf marxistische Forderungen hin die Mehrzahl der Lastwagenführer die Arbeit niederlegte, verschärfte sich über Nacht derartig, daß Oberbürgermeister Wilson angesichts drohender Ausschreitungen den Ausnahmezustand proklamieren mußte. Wilson übernahm die polizeiliche Befehlsgewalt. Auf den Straßen patrouillieren zur Zeit außer 100 Motorrädern 1500 Kraftwagen mit je vier Mann Polizeibefähigung. Man bemüht sich ernsthaft, die schwer bedrohte Lebensmittelversorgung der Zwei-Millionen-Bevölkerung sicherzustellen.

Wieder Unruhen in Belfast

London, 4. Aug. Wie aus Belfast gemeldet wird, kam es dort am Dienstag zu einem neuen Zwischenfall. Bewaffnete und maskierte Männer, die vermutlich der revolutionären IRA (Irish-Republicans Army) angehören, drangen in die Wohnung des Innenministers Dawson Bates ein, hielten das Personal mit Revolvern in Schach und plünderten den Büropark. Der Überfall wird darauf zurückgeführt, daß der Innenminister scharfe Maßnahmen gegen die Irish-Republicans Army ergriffen hat. Wie verlautet, soll die Gruppe, die den Überfall ausführte, nach Dokumenten gesucht haben, die einen Plan für die Unterdrückung der Republikaner enthalten.

Mehr Walnußbäume pflanzen

NSK. Der Reichsnährstand hat durch die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft das Fällen und die sonstige Beseitigung von Walnußbäumen auf landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Grundstücken verboten. Nur in besonderen Fällen ist der Vorsitzende des zuständigen Gartenbauwirtschaftsverbandes berechtigt, auf Antrag eine Ausnahme von dieser Vorschrift zuzulassen. Dabei ist aber gleichzeitig durch die Anordnung des Reichsnährstandes die zwingende Verpflichtung ausgesprochen, daß für jeden auf einem landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Grundstück beseitigten Walnußbaum ein neuer Walnußbaum gepflanzt werden muß.

Diese neue Anordnung des Reichsnährstandes wird mancher vielleicht als zu weit ins Einzelne gehend ansehen. Wer aber so denkt, der ist sich der Bedeutung des Rußbaumes und seiner Früchte für die deutsche Wirtschaft nicht bewußt. Deutschland besaß im Jahre 1875 weit über zwei Millionen Rußbäume und vermochte damit seinen Bedarf an der eigenen Erzeugung zu decken. Seitdem ist der Rußbaumbestand sehr stark zurückgegangen, während die Verbrauchsanforderungen der Industrie und des Gewerbes immer größer wurden. Besonders hoch war der Verbrauch von wertvollem Rußbaumholz im Weltkriege. Dann kam durch das Verfall der Diktat der Verlust des Elsas, das einen besonders reichen Rußbaumbestand hatte. Einen weiteren schweren Verlust brachte der Winter 1928/29; Frostschäden verminderten den Rußbaumbestand so stark, daß Preußen z. B. im Jahre 1932 nur noch 500 000 Rußbäume aufweisen konnte. In Deutschland insgesamt gab es im Jahre 1934 nur wenig mehr als 1,5 Millionen Rußbäume.

Deutschland war daher gezwungen, sowohl Rußbaumholz als auch die Früchte des Baumes in größeren Mengen einzuführen. Heute sind fast drei Viertel der im Handel befindlichen Rüsse aus dem Ausland eingeführt. Da man gerade in den letzten Jahren die Ruß als ein besonders hochwertiges Nahrungsmittel kennengelernt hat, zeigt der Verbrauch dazu eine stark steigende Tendenz. Im Jahre 1913 wurden z. B. 80 000 Doppelzentner Walnüsse eingeführt; im Jahre 1933 108 000 Doppelzentner. Dann kam die Wirtschaftsbeklemmung, und im Rahmen der allgemeinen Verbrauchssteigerung wurden auch Walnüsse und Walnußprodukte härter verzehrt. 158 000 Doppelzentner Rüsse mußten daher im Jahre 1934 eingeführt werden und im Jahre 1935 sogar 168 000 Doppelzentner, die immerhin einen Aufwand von 7,9 Millionen RM. erforderten.

Eine ähnliche Tendenz zeigt die Einfuhr an Haselnüssen. Während im Jahre 1913 rund 109 000 Doppelzentner eingeführt wurden, mußten im Jahre 1935 236 000 Doppelzentner dem Ausland abgekauft werden, wozu 19 Millionen RM. notwendig waren.

Aber nicht nur seiner Rüsse wegen ist uns der Rußbaum ein wertvolles Wirtschaftsprodukt. Ebenso wichtig ist sein Holz, das überhaupt zu den hochwertigsten aller deutschen Hölzer gehört. 63 100 Doppelzentner Rußbaumholz wurde im Jahre 1913 eingeführt, was einen Wert von 1,2 Millionen RM. ausmachte. 1934 mußten 118 000 Doppelzentner eingeführt werden. Dann gelang es jedoch bis zum Jahre 1935 — durch entsprechende Werkstoffverlagerung — die Einfuhr auf 76 600 Doppelzentner zurückzuführen.

Aus all den Zahlen jedoch erkennen wir, wie notwendig es ist, die Rußbaumkulturen in Deutschland zu pflegen und den Bestand überhaupt zu erweitern. Um die Voraussetzungen für die Anbauerweiterung und für eine allgemeine Leistungssteigerung der Rußbaumwirtschaft zu schaffen, wurde die Reichsforschungsstelle für Walnußbau in Geisenheim gegründet. Dieser Forschungsstelle ist in erster Linie die Aufgabe gestellt, für die Vermehrung des Walnußbaumes nur Saatgut bzw. Edelreiser von solchen Bäumen bereitzustellen und zu verwenden, die sich durch große Widerstandsfähigkeit gegen Frost und durch gute Ernten hochwertiger Rüsse auszeichnen haben. Es gilt, in allen Teilen Deutschlands an allen nur möglichen Plätzen den Walnußbaum auszudehnen bzw. überhaupt erst einzuführen. Die Walnuß- und Haselnußkulturen müssen unter allen Umständen so ausgedehnt werden, daß der Bedarf der deutschen Wirtschaft an Rüssen, Nußöl und besonders an Walnußholz aus der eigenen Erzeugung gedeckt werden kann. Außer vielen Privatleuten, insbesondere Landwirten und Gärtnern, sind heute auch vielfach die Gemeinden dazu übergegangen, Walnußpflanzungen anzulegen oder aber wenigstens einzelne Walnußbäume zu pflanzen. An Weinbergen, auf Dorfplätzen und an Spiel- und Sportplätzen sollte man, wenn es irgend geht, Walnußbäume anpflanzen. Auch in der Nähe von Stallgebäuden sind sie gut zu gebrauchen, denn es ist eine bekannte Tatsache, daß Fliegen den Duft des Walnußbaumes nicht vertragen und sich von dort verziehen. Man kann also durch das Anpflanzen von Walnußbäumen das Vieh von seinen feinen Quälgeistern befreien.

Wer nun Gelegenheit hat, einen Walnußbaum zu pflanzen, der hüte sich davor, minderwertige Erzeugnisse anzuschaffen. Wer in den Besitz hochwertiger Bäume gelangen will, wende sich an den zuständigen Gartenbauwirtschaftsverband, der alle notwendigen Auskünfte erteilt und dafür sorgt, daß nur hochwertiges Pflanzmaterial zur Verteilung kommt. Darum, wer nur irgend Platz hat, der helfe mit, den deutschen Bestand an Walnußbäumen zu erhöhen, zu seinem und der deutschen Wirtschaft Nutzen!



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 5. August 1937.

Pantherpilz auf der Lauer. (Zwischen Raufsch, Todsucht und Tod.) Die Pilzzeit hat kaum begonnen, und schon werden Vergiftungen gemeldet. Der Pantherpilz ist es, der die ersten Opfer gefordert hat. Der Irrtum ist schwer ausrottbar, daß der Pantherpilz essbar sei, besonders bei Pilzsüßern, die nach ihrer Ansicht alle Pilze kennen und behaupten, sie hätten den Pantherpilz schon oft gegessen. Sie verwechseln ihn mit einem harmlosen Doppelgänger — bis doch einmal ein wirklicher Pantherpilz mit in die Pfanne kommt und seine Wirkung zeigt: Kauschertiger Erregungsanstieg, Schüttelfröhen, Muskelzuckungen, Schreien, Todesangst, Bewußtlosigkeit, in ganz schweren Fällen Herzstillstand und Tod. Wer, gestützt auf seine vermeintlichen Pilzkenntnisse, den Pantherpilz durchaus essen und sich vergiften will, genieße wenigstens das Gericht allein und hieße niemand davon an. Wohl infolge des Regenwetters erscheint dieses Jahr der Grüne Knollenblätterpilz sehr zeitig. Mitte Juli sind die ersten Stücke gefunden worden. Es ist so oft vor ihm gewarnt worden, daß sich eine Beschreibung erübrigt. Die wichtigste Regel für den Pilzfischer bleibt: Sammle nur Pilze, die du genau kennst, kaufe auch keine dir unbekanntes Pilze, die nicht durch die Marktkontrolle gegangen sind. Pilze sind eine hoch zu bewertende Zulaufnahrung und dienen vielen Volksgenossen als Erwerbquelle. Wenn aber durch Unvorsichtigkeit immer wieder Pilzvergiftungen vorkommen, bleibt bedauerlicherweise eine Scheu vor den Pilzen bestehen, und kostbare Werte verfaulen. Wer sich die Mühe nimmt, auch die nicht marktüblichen Pilze kennen zu lernen, wird stets reiche Ernte von seinen Pilzgängen heimbringen. Man lasse sich aber stets von einem wirklichen Pilzkenner beraten. Dann wird man seine helle Freude an den ertragreichen Spitzgängen durch Wald und Flur haben!

Wichtig für Frankreich-Reisende. Von amtlicher Stelle wird erneut darauf hingewiesen, daß Pässe von deutschen Staatsangehörigen mit Wohnsitz oder ständigem Aufenthalt im Inlande für Reisen nach und durch Frankreich während der Pariser Weltausstellung 1937 nur gültig sind, wenn der Geltungsbereich des Passes von der zuständigen Passbehörde ausdrücklich auf Frankreich erstreckt ist. Dieser Zusatzmerkmal ist bei allen Reisen nach und durch Frankreich erforderlich, also auch dann, wenn ein Besuch der Weltausstellung nicht beabsichtigt sein sollte. Daneben ist ein Sichtvermerk der zuständigen französischen Konsulatsbehörden einzuholen. Frankreich-Reisende eripaten sich Unannehmlichkeiten an der Grenze, wenn sie sich vor Antritt der Reise bei ihrer zuständigen Passbehörde oder bei einem Reisebüro über die jeweils erforderlichen Bemerkungen unterrichten.

Ehhausen, 4. August. (Preisfischer.) Am letzten Sonntag veranstaltete die hiesige Kriegerkameradschaft auf ihrer neu hergerichteten Schießbahn ein Preisfischen. Die Veranstaltung war durch den Besuch zahlreicher auswärtiger Schützen stark belebt. Abends fand im Gasthaus zur „Linde“ die Vergrößerung und Preisverteilung durch Kameradschaftsführer E. Schüttle statt. Geschossen wurde auf 50 Meter, liegend, freihändig auf 12er Ringelreihe mit Serien zu 3 Schüssen und errangen folgende 31 Schützen Preise: Frey-Engel 35 Ringe; Oel-Holzäpfel-Ehhausen 34; Ernst Krauß-Ehhausen 34; Wilhelm Bühler-Rohrdorf 34; Christian Holz-Bödingen 34; Schauble-Ehhausen 34; Theurer-Heberberg 34; W. Dengler 1, Ehhausen 33 R.; W. Brenner-Berned 33; Koller-Heberberg 33; E. Holz-Bödingen 33; Edel-Halterbach 33; J. Holz-Oberschwanden 33; F. Single-Ehhausen 33; Wehl-Oberschwanden 33; J. Herrmann-Ehhausen 33; E. Holzäpfel-Ehhausen 33; W. Kummer-Ehhausen 33; K. Diller jr., Ehhausen 33; Walter-Ehhausen 33; Gotth. Krauß-Ehhausen 32; Seeger „Linde“, Berned 32; Gommel-Berned 32; Koller-Berned 32; Otto Kappler-Ragold 32; Wilhelm Dürr-Ehhausen 32; Marquard-Halterbach 32; Kaimbach-Heberberg 32; Häuerle-Rohrdorf 32; Kaufsberger-Schietingen 32; Johannes Hauser-Ehhausen 31 Ringe.

Hallwangen, 4. Aug. (Schießbahnweihung.) Bei prachtvollem Wetter wiegte am Sonntag der R.A. Schützenverein seine Schießbahn ein. Dazu trafen die Schützenkameraden von nah und fern ein, um sich im Kampf um die Ringe gegenseitig zu messen. Nach reger Beteiligung sprach Unterreisführer Kirchenmann seine Anerkennung über die gegenüber dem jungen Verein bewiesene Kameradschaft aus. Preise errangen folgende Schützen: Gruppenpreise: 1. Holzgrafenweiler 202 Ringe; 2. Lombard 188 R.; 3. Bödingen 182 R.; 4. Waldachtal 178 R. — Einzelpreise auf 50 m: 1. Chr. Holz-Bödingen 56 Ringe; 2. Kirchenmann-Holzgrafenweiler 56; 3. Ernst Holz-Bödingen 55; 4. Fritz Mast-Holzgrafenweiler 55; 5. Fritz Stein-Holzgrafenweiler 55; 6. Karl Frey-Holzgrafenweiler 55; 7. Heinselmann-Bödingen 55; 8. Schrittem-Wein-Baldach 54; 9. Bauer-Durrweiler 54; 10. Albert Hüller-Dammstetten 54; 11. Luz-Waldach 54; 12. Rohr-Bödingen 53; 13. Kaufsberger-Waldach 53; 14. Raupp-Waldach 53 Ringe; 15. Schramm-Holzgrafenweiler 53; 16. Gubi-Lombard 53; 17. Fritz-Rach 52; 18. Ralisch-Rach 52; 19. Ziesle-Schornbach 52; 20. Günther-Frutenhof 52; 21. Schilling-Rach 52; 22. Wegmann-Lombard 52; 23. Dieterle-Grömbach 51; 24. Jof. Raupp-Lützenberd 51; 25. Fischer-Unterfödingen 51 Ringe. — Einzelpreise auf 14 m: 1. Stein-Holzgrafenweiler 36 Ringe; 2. Kilgus-Glatten 35; 3. Ralisch-Holzgrafenweiler 35; 4. Schäfer-Bittelbron 35; 5. Bauer-Durrweiler 35; 6. Erwin Kaufsberger-Waldach 35; 7. Mast-Grömbach 35; 8. Dettling-Durrweiler 35; 9. Schramm-Holzgrafenweiler 34; 10. Schilling-Rach 34 R.; 11. Raupp-Waldach 34; 12. Braun-Dietersweiler 34; 13. Albert Morlet-Götteltingen 34; 14. Bühner-Lombard 34; 15. Georg Ziesle-Hallwangen 34; 16. Luz-Holzgrafenweiler 34; 17. Roman-Rach 34; 18. Ernst Holz-Bödingen 34; 19. Knauß-Rach 34; 20. Gubi-Lombard 34; 21. Rübler-Frutenhof 34 R.; 22. Geigle-Schornbach 34; 23. Ralisch-Holzgrafenweiler 34 R.; 24. Raupp-Lützenberd 34; 25. Seiger-Rach 34 Ringe.

Freudenstadt, 4. August. (79 Betriebe im Leistungskampf.) Aus dem Kreis Freudenstadt haben sich zum Leistungskampf der deutschen Betriebe 79 angemeldet.

Eßlingen, 4. Aug. (Bau der Hochschule für Lehrerbildung.) Auf der Höhe des Eßlinger Eisberges ist in der letzten Zeit mit den Vorarbeiten zum Bau der Hochschule für Lehrerbildung begonnen worden. Die Planier- und Grabarbeiten sind vom Reich der Eßlinger (bzw. auch Stuttgarter) Kaufirma Gebrüder Spieth GmbH. übertragen worden. Die Arbeiter sind meistens Pfälzer oder Unterbadener, die mit der gleichen Firma bisher an der Reichsautobahn in der Kirchheimer Gegend beschäftigt waren.

Münzingen, 5. August. (Vom Lichtenstein abgestürzt.) Ein Hitlerjunge aus Berlin, der mit einer Schat

Vom Altensteiger Rathaus

Anlegung eines sog. Wildackers im Stadtwald Enzwald — Fortschritte der Schwimmbadarbeiten — Unterbringung der Lehrwerkstätte für Schuhmacher und Sattler

Außer der bereits angeordneten 50prozentigen augenbildlichen Mehrnutzung im Stadtwald sind zusätzlich 1100 Km. Papierholz aufzubereiten. Die Aufbereitung erfolgt in den vorderen und hinteren Waldungen.

Das in stärkerem Maß auftretende Hochwind verursacht in den hinteren Waldungen da und dort nicht unberührliche Schäl-schäden an den Bäumen. Zur Minderung derselben wird an geeigneter Stelle in Abt. 2 (Rathägel) im Stadtwald Enzwald ein sogen. „Wildacker“ angelegt.

Auch eine Waldbrandversicherung wird abgeschlossen, nachdem die Prämienhöhe gegenüber bisher wesentlich gesenkt sind. Versichert ist der Baumbestand bis zu 60 Jahren. Nach wie vor muß es jedoch unser aller Aufgabe sein, Waldbrände überhaupt zu verhüten, und das vorhandene wertvolle Volksgut so gut als möglich zu schützen.

Die Schwimmbadarbeiten nehmen einen erfreulichen Fortgang. Es könnte allerdings Manches noch weiter sein, wenn mehr Arbeitskräfte zur Verfügung ständen. Das Schwimmbad als solches ist fertig und kann in Bälde benützt werden; auch das Badehaus wird in den nächsten Tagen erstellt. Die Herrichtung des Platzes erfordert jedoch noch längere Zeit, so daß eine völlige Benützung der Gesamtanlage heuer kaum mehr möglich werden wird. Die Vorbereitungen zur Aufnahme des Badebetriebs werden jedoch auf alle Fälle getroffen. Es wird eine Badeordnung aufgestellt, die die näheren Bestimmungen enthält über Zutritt, Verhalten und Benützung der Einrichtungen. Als Bademeister wird unter den verschiedenen Bewerbern Jakob Stämpert, Pfälzer, bestimmt; das nötige Hilfspersonal hat der Bademeister selbst zu stellen. Auch eine innere Erfrischung der Badegäste ist vorgesehen; näheres über Betrieb und Einrichtung der Kantine wird noch festgelegt. Die Benützungsgewehre werden den hiesigen Verhältnissen entsprechend geregelt und verschieden festgelegt für Sammel-, Wechsel- und Dauertabellen. Die Sammeltabellen sind für Kinder und geschlossene Abteilungen, die Wechsel-tabellen für Erwachsene und Kinder; sie dienen nur zum Umkleiden, die Kleider selbst sind nachher zur Garderobe abzugeben. Die Dauertabellen sind nur für Erwachsene und bleiben während des Bades belegt. Vorgesehen sind weiter Zehnerarten, Monatsarten und Jahresarten für die einzelnen Erwachsenen und Kinder, außerdem Familienarten, wobei aus sozialen Gründen die Zahl der Familienmitglieder keine Rolle spielt. Für Schulen, Arbeitsdienst und Formationen sind Sonderpreise bestimmt. Bademische wird auf Wunsch gegen besondere Gebühr zur Verfügung gestellt. Einzelheiten der Gebührenordnung sind aus dem Anschlag am Rathaus ersichtlich.

Kameraden vom Lichtenstein herunterkam, stürzte als bisher unbekannter Ursache ab. Dabei zog sich der Junge so schwere Verletzungen zu, daß er ins Reutlinger Kreisrankenhaus eingeliefert werden mußte.

Stuttgart, 4. Aug. (Preisanschreiben zum Vierjahresplan.) Das Landesgewerbeamt in Stuttgart leistet einen bemerkenswerten Beitrag zum Vierjahresplan. Es hat einen Preis von 2500 RM. für Gedanken und Vorschläge ausgeschrieben, wie ausländische Roh- und Werkstoffe durch Heimstoffe ersetzt oder knapp werdende Werkstoffe eingespart oder ersetzt werden können. Bewertet werden Vorschläge, wie und wo knappe Werkstoffe (Holz, Metall u. a.) für wichtigere bauliche Zwecke freigemacht werden können, sowie Vorschläge und Konstruktionen zur Verwendung von gepreßten Hart- und Weichplatten aus Holzabfällen für die Bau- und Möbelindustrie. An dem Preisanschreiben kann jeder teilnehmen, der geeignete Vorschläge machen kann. Die Arbeiten sind spätestens bis 1. Oktober 1937 an die Staatliche Beratungsstelle für das Baugewerbe in Stuttgart, Kanälestraße 28, einzureichen.

75 Jahre alt. Der aus seinem Wirken in Krieg und Frieden bekannte Generalmajor Georg Keller vollendete am Dienstag, 3. August, das 75. Lebensjahr. General Keller ist in Stuttgart als Sohn eines Bankiers geboren und noch heute in seiner Vaterstadt ansässig, wo er sich besonders um den württembergischen Pferdeport verdient gemacht hat. Im Kriege ist General Keller als Kommandeur an der Ostfront in vorderster Linie gekämpft.

Ravensburg, 4. Aug. (Das Genid gedrohen.) Bei Reinigungsarbeiten, die an der Dede der Schreinerz eines hiesigen Betriebes von einem 40 Jahre alten Arbeiter namens Wittmann vorgenommen wurden, stürzte dieser, offenbar infolge eines Schwindelanfalls, von der Leiter und brach dabei das Genid. Wenige Minuten nach seiner Verbringung ins Krankenhaus ist der Unglückliche seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Ravensburg, 4. Aug. (Tödlicher Unfall.) In der Halle für Schmiede- und Bauhölzerei der Maschinenfabrik Eicher-Woß stürzte ein 47 Jahre alter verheirateter Hilfsarbeiter von einer Vordelleiter herab und zog sich dabei einen Schädelbruch zu, dem er bald nach der Ueberführung ins Krankenhaus erlegen ist. Er hinterläßt eine Witwe mit drei unehelichen Kindern.

Kempten, 4. Aug. (Starke Gewitterregen.) Mit Beginn des neuen Monats legten in fast allen Gebieten des Allgäus Gewitterregen mit Sturm täglich mehrmals ein. In Oberstdorf, Nüssen, Hindelang und Kempten war dies der Fall; zahlreiche Erdrutschungen und Vermüstungen im Hochwald sind die Folge davon. Am übelsten hauste das Unwetter im Bezirk Hohenschwangau und im Frontener Gebiet.

Krauchenwies i. Hohz., 4. Aug. (Mit dem Regenschirm auf dem Fahrrad.) Eine Radfahrerin, die den Regenschirm vor sich hielt und sich dadurch den Ausblick veriperrte, fuhr eine Frau von hinten an, so daß diese schwer verletzt wurde.

Großreindersfeld (Tauber), 5. August. (Sieben Scheunen und ein Wohnhaus abgebrannt.) Hier sind einem nächtlichen Brand inmitten der Ortschaft sieben Scheunen und ein Wohnhaus zum Opfer gefallen. Sämtliche Gebäude brannten bis auf den Grund nieder, und große Futier- und Strohvorräte wurden vernichtet. Mit 12 Schlauchleitungen gelang es den Feuerwehren, ein weiteres Umsichgreifen des raelenden Feuers zu verhüten. Da Grund zur Annahme von Brandstiftung vorliegt, wurde für die Ergreifung des vermutlichen Täters eine Belohnung von 500 RM. ausgesetzt.

Die an der Gewerbeschule von der Stadt einzurichtenden Lehrwerkstätten für Schuhmacher und Sattler werden im Gewerbehulgebäude untergebracht. Beiträge zur Einrichtung sind in Aussicht zu nehmen von dem Kreisverband, der Gewerbedebant, der Sparkasse sowie von den beiden Innungen.

Das Kriegerdenkmal, ebenso das Steinkreuz im Waldfriedhof, leiden unter den Witterungseinflüssen. Dieselben sollen deshalb mit einem Schutzmittel bestrichen werden.

Als Feldhüter ist auch heuer wieder Wilhelm Schanz bestellt.

Engelwirt Koh trägt sich mit dem Gedanken Schafe zu halten und bittet gegebenenfalls um Zulassung des Weiderechts, d. h. um Einrichtung einer Schafweide. Der Gedanke ist vom Standpunkt der Erzeugungsschlacht aus (Fleisch und Wolleerzeugung) zu begrüßen. Auf diese Weise ist auch die Möglichkeit einer besseren wirtschaftlichen Verwertung des Futters geboten. Von vielen Hühner- und Feldwegen wird der Grasertrag nicht mehr abgeerntet, auch Gärten- und Wiesendestruen haben Rot, ihren Grasertrag noch zu verpacken. Dem Besuch wird daher entsprochen, wenn von landwirtschaftlicher Seite keine besonderen Einwendungen erhoben werden.

Die Wagh- und Schlichgesellschaft in Pforzheim hat mit Genehmigung des Oberamts eine Werbung zur Bildung einer Filiale hier durchgeführt. Auf Grund der eingegangenen Meldungen ist die Aufstellung eines Dienstmannes möglich geworden.

Der städtische Straßenwärter Karl Frey ist am 1. August d. J. 25 Jahre in städtischen Diensten. Es wird ihm aus diesem Anlaß eine Jubiläumsgabe von 50 RM. aus der Stadtkasse verwilligt.

Das „Waldhorn“ wird anlässlich einer Erneuerung nicht mehr wie bisher verputzt, sondern das Fachwerk sichtbar gelassen, dessen Konstruktion eine besondere Beachtung verdient. Das Landesamt für Denkmalspflege und Heimatschutz hat sich bereit erklärt, einen Beitrag zu den dadurch entstehenden Mehrkosten zu geben, wenn auch die Stadt den gleichen Beitrag verwilligt. Dies wird mit Rücksicht darauf, daß das „Waldhorn“ im Stadtbild besonders auffällt, zugesagt.

Um auch auf diesem Gebiet den „Kampf dem Verderb“ durchzuführen, soll das Fallobst gesammelt werden; Stadtgärtner Hufnagel wird nötigenfalls eine Sammelstelle einrichten. Die Sammlung des Obstes soll durch BSW-Betreute erfolgen.

Gebt bezahlten Urlaub zum Reichsparteitag!

nsq. Der Gauobmann der DAF, richtet an die Betriebsführer folgenden Aufruf:

Betriebsführer! Der Führer hat den Reichsparteitag 1937 auf den 6. bis 13. September festgelegt. Die politischen Leiter und Soldaten unserer Bewegung an der Werkbank, an den Maschinen und den Büros, welche ehrenamtlich innerhalb ihrer Freizeit noch den verantwortlichen Dienst für Volk und Nation leisten, werden in Erfüllung ihrer politischen Aufgabe an dem richtungweisenden Appell und an der gewaltigen Heerschau unserer Bewegung in Nürnberg teilnehmen. Diese Männer, die als Arbeiter und Angestellte im Betrieb stehen, werden nach diesem herrlichen inneren und äußeren Erlebnis wieder als die politischen Garantien in ihre Betriebsgemeinschaft zurückkehren und so zur Vertiefung unserer Weltanschauung und Kameradschaft beitragen. Eine vorbildliche Betriebskameradschaft und Zusammenarbeit mit der Partei und ihren Gliederungen sind Kernpunkte bei der Wertung zur Erlangung eines Leistungszeichens der DAF, oder zum nationalsozialistischen Kulturbetrieb. Deshalb geht die Bitte an unserer Betriebsführer, den politischen Soldaten ihres Betriebes zum Reichsparteitag 1937 einen bezahlten Urlaub zu gewähren, damit die manngal unüberwindlichen finanziellen Schwierigkeiten überbrückt werden können.

Bewerbungen für den weiblichen Arbeitsdienst

Die Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes teilt mit: Zum 1. April und 1. Juli d. J. mußten zahlreiche Bewerberinnen für den Arbeitsdienst der weiblichen Jugend wegen zu großen Andranges zurückgestellt werden. Für das nächste Halbjahr können zum 1. Oktober Bewerbungen berücksichtigt werden, wenn die notwendigen Papiere bis spätestens 20. August bei den Reichsstellen der Bezirksleitung des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend vorliegen. Die Meldeformulare sind bei den politischen Meldebehörden erhältlich.

Falsche 1-Reichsmark-Stücke aus Reinnickel

Seit einiger Zeit sind, und zwar hauptsächlich in Schlesien, Fälschungen von 1-Reichsmarkstücken aus Reinnickel aufgetaucht, die gut gelungen sind. Sie tragen die Jahreszahl 1933 und das Münzzeichen E, ferner 1934-A, 1934-B, 1935-A, 1935-B sowie 1936-A. Im Gegensatz zu den echten blanken Stücken sind die Fälschstücke matt und fettig. Die Stücke der Buchstaben und Zahlen haben keine Schärfe, sondern abgerundete unscharfe Ranten. Besonders unscharf ist die Wertziffer „1“ und der Wler. Die an den Eichenzweigen hängenden Blätter und Eichen und die Perlen des Verlenkreises sind vielfach düster und unvollkommen. Für die Aufdeckung der Fälschmünzerverbreitung und dahingehende Angaben hat der Reichsfinanzminister eine Belohnung bis zu 500 RM. ausgesetzt. Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt die Reichszentrale zur Bekämpfung von Geldfälschungen in Berlin W 8, Französisch Straße 33, und jede örtliche Polizeibehörde entgegen.

Auf Baden

Pforzheim, 4. August. (Unfall auf der Fahrt zum Großbrand. — 7 Soldaten verletzt.) Als eine Abteilung unierer hiesigen Soldaten gestern nachmittag auf einem Lastkraftwagen der Fa. Bürkle an die Brandstelle eilen wollte, ereignete sich an der Einmündung der Maximilian-in die Durlacherstraße ein Unfall. Als dem Fahrer der Firma der Weg zur Brandstelle gewiesen wurde, bog er scharf von der bisherigen Fahrtrichtung ab, so daß acht Soldaten von dem Wagen herabgeschleu-

bert wurden. Sie wurden mit Verletzungen ins Städt. Krankenhaus gebracht. Vier Mann können jedoch voraussichtlich heute wieder entlassen werden. Die Verletzungen sind in den meisten Fällen leichter Art. — Der Gesamtschaden des Brandes bei der Ga. Bäckerei beläuft sich auf ungefähr 200 000 Reichsmark. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Nichteinmischungssitzung am Freitag. Die nächste Sitzung des Unterausschusses des Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses ist für Freitag 15 Uhr angesetzt worden. Wie verlautet, hatte Lord Plymouth im Laufe des Mittwoch Unterredungen mit Vertretern der Nichteinmischungsmächte, die er am Donnerstag fortsetzen wird.

Wieder Kindesentführung in USA. Ein neuer Fall von Kindesentführung, der sich in Chicago ereignete, hat in der amerikanischen Öffentlichkeit ungeheures Aufsehen erregt. Der zweieinhalbjährige Junge eines Hotelbesizers wurde am helllichten Tage, während er in der Nähe der elterlichen Wohnung spielte, von zwei Männern ergriffen und in einen bereits fahrenden Kraftwagen gezerrt. Die Mutter des Knaben und das Kindermädchen, mit denen sich die Kinderkrieger vorher unterhalten hatten, um festzustellen, ob der spielende Junge das von ihnen gesuchte Kind sei, legten sich zur Wehr, ohne aber die Entführung verhindern zu können. Wenige Stunden nach diesem Vorfall erhielt der Vater einen anonymen Brief mit der Aufforderung, 5000 Dollar für die Freigabe des Kindes zu zahlen.

Wostan verhärtet Gottlosenpropaganda. In Moskau wurde eine Konferenz von staatlich bestellten Agitatoren des Gottlosenverbandes eröffnet, auf welcher der Leiter der Gottlosenorganisation, Jaroslawski-Gubelmann, über die Aufgaben einer verhärteten Gottlosenpropaganda sprach. An der Konferenz nahmen über 1000 Funktionäre des Gottlosenverbandes teil.

Eigenartiger Unfall am Stillfer Josch. An der Stillfer Josch-Straße stürzte ein von einem Ungarn gesteuerter Kraftwagen aus über 200 Meter Höhe in einen Wildbach. Der Fahrer war zuvor aus dem Wagen gestiegen und wollte ihn auf ein schmales Straßenstück schieben, als plötzlich der Motor in Gang kam und den Wagen in die Tiefe rief. Die Räder des Fahrers, die nicht ausgeklippt waren, lam in den Fluten des Wildbaches um.

Streik in St. Etienne. Am Dienstagabend haben die Arbeiter der französischen Waffen- und Fahrradfabrik in St. Etienne einstimmig den Streik beschlossen und das Werk besetzt.

Das Wrack des vermissten amerikanischen Flugbootes. Das Flugboot der Pan American Airways, das in der Panamakanalzone überfällig geworden war, und von 22 amerikanischen Marinesoldaten gesucht wurde, ist 50 Kilometer nordöstlich von Cristobal gesichtet worden. Die Maschine trieb bereits unter Wasser. Von den neun Fluggästen und drei Mann Besatzung fand man kein Lebenszeichen.

Gandhi beim Bijelönig von Indien. In Delhi fand am Mittwoch eine Zusammenkunft zwischen dem Bijelönig von Indien, Lord Linlithgow, und Gandhi statt. Nach Abschluß der Besprechung wurde eine Verleubarung ausgegeben, aus der hervorgeht, daß der Bijelönig um einen Besuch Gandhis gebeten hatte. Man habe das Verbot besprochen, das Gandhi und dem Khan Sahab Abdulgarrar von den britischen Behörden für die Einreise in die indische Nordwestprovinz auferlegt worden sei.

Explosion einer Tankanlage in Smyrna — 20 Tote. In den Tankanlagen der türkischen Petroleumgesellschaft bei Smyrna entstand eine furchtbare Explosion, der schätzungsweise 20 Personen zum Opfer gefallen sind. Wegen der großen Hitze ist ein Vordringen zum Brandherd noch nicht möglich. Als Ursache vermutet man, daß ein Funke aus einem Kochapparat das Benzin zur Entzündung gebracht hat.

Erdbeben in Tirol. Die andauernden Niederschläge der letzten Tage haben im Kaunertal einen starken Erdbeben verursacht, durch den in der Nähe des bekannten Wallfahrtsortes Kaltenbrunn die Talstraße in großer Ausdehnung verschüttet worden ist. Die Erdmassen kamen in einer Länge von 400 und einer Breite von 300 Meter in Bewegung. Insgesamt ist ungefähr eine Million Kubikmeter Lehm ins Aufsehen geraten. Das Schulhaus von Kaltenbrunn mußte geräumt werden, da es vor dem Einsturz nicht bewahrt werden dürfte. Große Gefahr besteht auch für die Wallfahrtskirche.

Zusatztag in Innsbruck. In Innsbruck fand die 72. Wanderversammlung der Bienenwirte deutscher Zunge statt, die rund 1000 Teilnehmer aus dem Deutschen Reich, Oesterreich,

der Tschechoslowakei und der Schweiz vereinigte. Vorträge hielten u. a. Univ.-Prof. Dr. Zander (Erlangen), Regierungsrat Prof. Dr. F. Borchert von der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem und Dr. Karl Freudenstein (Marburg).

Ein reichsdeutscher Schüler verächtlich erschossen. Drei reichsdeutsche Schüler, die sich auf einer Ferienwanderung durch die Tschechoslowakei befanden, übernachteten in Kapzdorf in der deutschen Sprachinsel Tzip. In der Dämmerung wollte der eine der Schüler, der 16 Jahre alte Ludwig Kumann, Kartoffeln holen, als er von einem Jäger, der auf der Wiese nach einem Eber war, angeschossen wurde. Kumann wurde sofort ins Spital gebracht, doch erlag er noch während des Transportes seinen Verletzungen.

Furchtbares Autounglück. Zwischen Bruchhof und Bruchmühlbach (Saar) ereignete sich in der Nacht auf Dienstag ein Autounglück, dem drei junge Menschenleben zum Opfer fielen. Der Gipsler Heinrich Hermann, der Reisevertreter Barthscherer und der Holzhauer Anton Falter, alle von Niederwürzbach und alle 22 Jahre alt, stießen in der Kurve zwischen Bruchhof und Bruchmühlbach gegen einen Baum, wobei es offenkundig zu einer Explosion kam. Falter war sofort tot, Barthscherer starb einige Stunden später und Hermann, der Lenker des Kraftwagens, ist am Dienstag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, ebenfalls gestorben. Der Kraftwagen war fast völlig zerstört. Soweit bisher festgestellt werden konnte, scheint das Unglück auf ein Versehen der Steuerung zurückzuführen zu sein.

Gerichtssaal

Schwarzfahrer aus Leidenschaft

Stuttgart, 4. Aug. Aus unbewinglicher, fast kindlicher Lust am Autofahren hat der 20jährige Alfred Adelsheimer aus Stuttgart schon als Jugendlicher fremde Kraftwagen von der Straße weggenommen und Spazierfahrten mit ihnen gemacht, um sie dann irgendwo stehen zu lassen, wenn das Benzin ausging oder der Wagen eine Beschädigung erlitt. Mitunter entnahm er auch aus einem anderen parkenden Wagen weiteren Betriebsstoff. Vor Verlassen der gestohlenen Wagen verwendete er noch alle ihm brauchbar erscheinenden Gegenstände, besonders Straßenkarten, Werkzeuge, Schlüssel und anderes. Aderhalb Jahre Gefängnis, die er bisher für diese Schwarzfahrten erhielt, vermochten nicht im mindesten, ihn von weiteren Wagen Diebstählen abzuhalten. Mindestens 30 solcher Diebstähle fanden nun wiederum vor der Strafkammer zur Aburteilung. Der Angeklagte hatte im Mai und Juni d. J. in Stuttgart wertvolle Kraftwagen zu Spazierfahrten benützt, wo immer er ihrer habhaft werden konnte. In einem einzigen Tage stahl er vier Wagen vom Parkplatz eines Mineralbades weg und ließ sie in irgend einer entlegenen Stadtgegend stehen. Die Schwarzfahrten dehnte er mitunter bis zu 500 Kilometer aus. Eines Tages fuhr er beim Alten Schloß einem Kraftwagensfahrer in die Quere, so daß dieser kürze und sechs Wochen krank darniederlag. Statt sich um den Berunglückten zu kümmern, brachte der Angeklagte schleunigst seinen gestohlenen Wagen in Sicherheit. Das Urteil gegen ihn lautete auf vier Jahre Gefängnis. Von der beantragten Sicherungsverwahrung wurde mit Rücksicht auf das ärztliche Gutachten, das den erblich bedingten Angeklagten als besserungsfähig bezeichnete, noch einmal abgesehen.

Lebte Nachrichten

In den Volksgerichtshof berufen

Berlin, 5. August. Der „Völkische Beobachter“ meldet: Der Führer und Reichsanführer hat folgende SA-Führer für die Dauer von fünf Jahren zu ehrenamtlichen Mitgliedern des Volksgerichtshofes ernannt: SA-Gruppenführer Jahn (Halle); SA-Brigadeführer Geyer (Hannover); SA-Brigadeführer Oberdied (Hannover); SA-Oberführer Lambert (Hannover); SA-Oberführer Otto Karl Liebel (München); SA-Oberführer Jöberlein (München) und SA-Oberführer Keller (Breslau in Pommern).

Konstruktionsfehler bei den neuen Flugzeugmuttermaschinen der amerikanischen Kriegsmarine

Newport, 5. August. Der Operationschef der USA-Marine, Admiral Leahy, der Mittwoch das neue Flottenbauprogramm der Vereinigten Staaten bekanntgab und von Konstruktionsfehlern bei dem neugebauten Flugzeugmuttergeschiff „Yorktown“ Mitteilungen machte, ergänzte diese Mitteilung. Auch das noch in Bau befindliche Schwestergeschiff „Enterprise“ werde vermutlich die gleichen Mängel aufweisen wie die „Yorktown“. Eine endgültige Bekätigung dieser Vermutung könnte aber erst die Probe-



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

NSDAP, Kreisleitung Calw

Der Kreisleiter. Die Geschäfte des Kreisleiters der NSDAP für die Ortsgruppen bzw. Stützpunkte Bad Liebenzell, Bad Teinach, Calw, Deckenpfromm, Gochingen, Hirsau, Neubulach, Oberreichenbach, Simmshausen, Stammheim, Altbürg, Althengstett, Breitenberg, Röttlingen, Reubengstett, Neumweiler, Unterreichenbach und Zwergenbergr gehen infolge Wegzugs des H. Hans Groß mit sofortiger Wirkung auf den H. Fritz Dußer in Bad Teinach über.

Kreisleitung Freudenstadt

Kreispersonalamt. Ortsgruppenleiter Hg. Rothwang-Wörnersberg ist vom 2. 8. bis 11. 9. 1937 abwesend. Die Vertretung übernimmt Hg. Christian Walz, Grömbach.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

SA-Sturm 22/180, Standort Altensteig

Heute, 5. 8. 37, ab 19.00 Uhr Sportplatzplanierung.

NS., BdM., JV., JM.

Hilfer-Jugend, Gefolgschaft 17/128

Die ganze Gefolgschaft tritt heute abend punkt 8.15 Uhr an der Turnhalle zum Appell an. Der Bannführer kommt. Tadellose Uniform ist notwendig. Der Dienst dauert etwa 1 1/2 Std. Führer der Gef.

Hilfer-Jugend, Standort Altensteig

Der ganze Standort tritt heute abend pünktlich um 8.15 Uhr bei der Turnhalle an. Unser Bannführer kommt. Scharf.

fahrt bringen. In beiden Fällen handelt es sich um Konstruktionsfehler im Getriebe, die von der mit dem Bau beauftragten Schiffswerft auf eigene Kosten berichtigt werden müssen. Die Baukosten betragen für jedes Schiff 19 Millionen Dollar.

Ein schnell dementiertes Entgegenkommen

London, 4. August. Im Laufe des Mittwochnachmittags war in London die Nachricht verbreitet worden, daß die Sowjetunion in der Frage der Anerkennung der Rechte Kriegführender an General Franco zu einem Entgegenkommen bereit sei. Die Londoner Sowjetbotschaft hat diese Abicht am Mittwochabend energisch in Abrede gestellt.

Streik auf den Feldern mitten in der Ernte — Sinnlose Sabotage des Volkswohls durch marxistische Hezer

Paris, 4. August. Zu den zahlreichen mit der Volkfrontpolitik Hand in Hand gehenden Streiks tritt jetzt ein besonders bedrohlicher. In der Gegend von Armentières (Nordfrankreich) ist am Mittwoch — in für den Marxismus kennzeichnender Sinnlosigkeit — mitten in den Erntearbeiten ein Landarbeiterstreik ausgebrochen, der bereits mehrere Ortschaften umfaßt. Die Streikenden fordern sofortige Unterzeichnung eines Einheitsrahmenvertrages.

Überwiegend freundlich

Witterungsvorhersage für die Zeit vom 5. bis 14. August

In den nächsten drei Tagen wird im größten Teil Deutschlands überwiegend freundliches, aber nicht ganz heftiges Wetter herrschen. Dabei wird es tagsüber warm, nachts verhältnismäßig kühl sein. Vor allem wird es im Rheinland und Rhein-Maingebiet schön und meist trocken sein. Dieses Schönwettergebiet dehnt sich allmählich nach Osten aus, so daß um das Wochenende allgemein überwiegend schönes Wetter wahrscheinlich ist. Etwa mit Beginn der nächsten Woche — im Osten später — tritt Verschlechterung des Wetters ein. Es werden wieder häufigere Niederschläge auftreten, die jedoch zeitweise durch Aufheiterungen unterbrochen werden. Sonnenscheindauer an der Westzahl der Tage größer als fünf Stunden.

Gekörben

Wildbad: Emma Schmid geb. Ruf, Gattin des Hermann Schmid, Regieremeister.
Schopfloch: Christian Eberhardt, Kassier, 64 J. a.
Ruppingen: Elise Digele, 8 J. a.

Druck und Verlag: W. Rieder'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Lauf. Anzeigenk.: Gustav Wöhrle, alle in Altensteig. D.-A.: VII. 37: 2170. Jst. Preis, 3 gültig.

Es grüßen als Verlobte

Emma Keck

Johannes Gutekunst

Götteltingen, im August 1937

Verlobungskarten

Hochzeitskarten

liefert rasch die Buchdruckerei Lauf, Altensteig

Gelegenheitskauf:

Eine kleine Partie durchgreifend haltbare

20. Broj. Stangentäse

1 Laibchen — 50 RM.
bei 5 Laibchen 2.25 RM.
solange Vorrat reicht bei

Chr. Burghard jr.

Klofett-Papier

in Rollen und Paketen

in größter Auswahl

in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig

Mädchen

nicht unter 19 Jahren, das auch etwas kosten kann, in einen Geschäftshaushalt gesucht. Ja' erfragen bei

Albert Luz, Altensteig.

Bringe morgen von 9 Uhr ab

Obst und Gemüse

Jasper, Frau Red.

Knickerbocker

Bekleidungshaus

W. Seeger

Für die Sommerzeit empfehle ich:

la Emmentalerläse
la Graneläse
la Stangentäse
sowie Garbenbänder

Wilhelm Sammann

Zwergenbergr.

Inserate

erbitten wir uns frühzeitig

Billiger Verkauf.

Ständiges Lager.

Antike Möbel und Schmud, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Betten, Diwan, Chaiselongue, Schreibtische, moderne Küchen, Standaht, Polstermöbel, Tische und Stühle, Einzelmöbel, Schränke, Kommoden, Flurgarderoben, neu und gebraucht, eiserne Kinderbetten, Nachtschlaf, Waschwanne, Arzneischrank, Teewagen, Radio (Vollempfänger, neuwertig), Waschtische, Gramola, Klavier, Bettdecken, Kissen, Matrassen, 5 vollständige Betten, einzelne Bettmöbel, 1 Spiegelschrank mit 2 polierten Betten und Waschtisch, Auszugstische, Westtische, einige Pinokstühle und Läufer, 1 Kollifilmphoto „Kodal“, 1 Bräudenwaage.

Ferner ein großer Posten Arbeitskleider, Sonntagsanzüge, Sommerkleid, Mäntel, Gummimäntel, Lederartikel, Hauben und Sandalschuhe mit kleinen Fehlern, Samakissen, Schuhe und Stiefel.

Hartmanns Möbel- und Verkaufsgeschäft

Freudenstadt Zentrum 376

Annahme von Bedarfsdeckungscheinen.

Altmetalle wie Kupfer, Messing, Kobalt, Zinn, Zink, lauft ständig zu Tagespreisen der Obige.